

Der pathetische Anstand des jugendlichen Pala-  
bins, die noch etwas grelle Knabenhafte Stimme, mit  
welcher er die hochtönenden Worte sprach, beschwich-  
tigten beinahe im Augenblick die Entrüstung Theres-  
fens. Zwar dächte es ihr, als möge dieser Held  
nicht allerdings für einen gefürchteten Schutzherrn zu  
halten seyn, doch konnte sie nicht umhin, ihm für das  
Anerbieten Dank zu wissen, und ein Blick, den sie  
auf ihn warf, ließ sie einen ziemlich günstigen Be-  
griff von ihrem Ritter fassen. Ihre aufgeregte Stim-  
mung ging in einer leichten Verwirrung unter — sie  
antwortete nur durch ein halb beifälliges, halb ver-  
wundertes Lächeln und zog sich nach einem stummen  
Neigen des Hauptes in die Nähe ihres Vaters zurück.

Der junge Raufdegen nahm diese Geberde für  
eine Zustimmung, und ohne im geringsten auf die  
bittenden, beschwichtigenden Winke des Prälaten zu  
achten, redete er Fitz James höchst trocken und mit  
Herausfordernder Geberde folgendermaßen an —

So finde ich denn, mein Herr Engländer, denn  
ein solcher seyd Ihr doch wohl dem Namen nach —  
ich finde also, daß die junge Dame völlig Recht hat,  
wenn sie meint, Ihr bedürftet noch eines Lehrers, der  
Euch beibringe, was Euch an guter Sitte abgeht,  
und ich fühle mich berufen es zu seyn, so fern es  
Euch gefällig ist.

Nachlässig versetzte Jener: Im Fall ich wirklich  
Lust zu dergleichen hätte, würde ich keinen Knaben  
wählen. Doch kommt es mir gerade nicht darauf  
an, meinerseits einem Vorlauten eine Lection zu ge-  
ben, wenn er durchaus darauf besteht.

Doch nicht im Faustkampf, werther Herr Eng-  
länder? — fragte h'nisch der junge Mensch, dessen  
Wangen immer dunkler und dessen Auge immer feu-  
riger wurde — So ist es nicht gemeint — das mag  
jenseit des Kanals vortrefflich seyn, hier im guten  
Frankreich aber gleicht man seine Ungeschicktheiten mit  
einem tüchtigen, recht scharfen, recht spitzen Degen  
aus. Verstanden, verehrter Master Fitz James?

Dieser sprach darauf stolz: — Ihr seyd im Irr-  
thume, sowohl über meine Absicht, als über meinen  
Namen. Ich pflege nicht zu boxen, und man nennt  
mich nicht Master, sondern Jakob Stuart, Herzog  
von Fitz James \*). Ihr mögt nun ermessen, was  
Ihr mit diesem zu thun haben könnt.

\*) Sohn Jakob's Fitz James (Jakobsohn) Stuart,  
Herzogs von Berwick, den König Jakob II. von  
England mit Miß Churchill erzeugt hatte, einer  
Schwester des Herzogs von Marlborough.

Name um Name! — tönte es eben so übermüthig  
wieder zurück — Ich hoffe, der meine steht dem Euren  
nicht nach, obgleich nichts Königliches sich darin be-  
findet, weder rechts noch links. Und wenn Ihr be-  
gierig seyn solltet, ihn zu erfahren, so wißt, er  
lautet mit allen Buchstaben: Heinrich de la Tour  
d'Auvergne, Prinz von Turenne!

Die Aufzählung so erlauchter Geschlechtstitel er-  
regte nun wohl, wie es vielleicht anderwärts der Fall  
gewesen wäre, weder Erstaunen, noch Ehrfurcht in  
den Anwesenden, doch blieb sie nicht ohne Wirkung;  
sie gewährte Denen einiges Licht, die bis jetzt im  
Dunkel gegenseitiger Unwissenheit ziemlich hart an ein-  
ander gestoßen waren; alle Feindseligkeit verschwand  
aus den Gemüthern und man war nicht ungeneigt,  
belustigend zu finden, was einen Augenblick früher  
ganz verschiedene Empfindungen erregt hatte. Selbst  
Therese konnte sich des Lachens nicht enthalten, als  
sie ihren kleinen Ritter so keck und gebieterisch da-  
stehen sah, mit ausgestreckter Hand, als sei er sein  
berühmter Großoheim selbst und die umliegende Ge-  
gend der Schauplatz seiner eigenen Siege.

Schnell traten die beiden Geistlichen zu den Wi-  
dersachern, sie zu beruhigen, und es gelang ihnen  
auch wider Erwarten nach einem kurzen, leise geführ-  
ten Gespräch sogleich; der Archidiaconus von Mecheln  
aber, froh, daß die Erkennungscene endlich begonnen,  
beeilte sich, sie zu vollenden; er näherte sich den Bei-  
den, welche der Leser bereits als die Häupter der Ge-  
genwärtigen erkannt haben wird, jedem insbesondere,  
und raunte ihnen einige Worte zu. Nach Anhörung  
derselben befahl der Träger der schwarzen Lockenhaube  
dem Herzoge von Fitz James mit einiger Strenge, der  
beleidigten Dame Verzeihung zu erflehen und schritt  
dann auf den bejahrten Herrn zu, der seinerseits ihm  
entgegen kam. — Als sie nun zusammen trafen, war  
aller Ausdruck der Geringschätzung aus dem Ange-  
sichte des Einen, aller Spott aus den Zügen des An-  
dern verschwunden und sie begrüßten sich gegenseitig  
mit einer tiefen feierlichen Verbeugung.

Darauf bereitete man sich, den Münster zu ver-  
lassen, und in der That, es war an der Zeit, denn  
schon bedeckte die Dämmerung die steinerne Fläche,  
auf welcher so viele, nicht wenig merkwürdige Perso-  
nen sich befanden, und nur hoch oben an der Spitze  
des Thurmes glänzte das Kreuz noch im Wieder-  
schein der Abendröthe.

Die jüngern Mitglieder der Gesellschaft bestrebten  
sich, den Damen ehrfurchtvoll ihre Geleitschaft die